

Verweisungen und Zitate, wie Luther die betreffenden Stellen in Predigten und Kommentaren geudeutet hat. Durch diese Beilagen ist dieser Bibel-Band für die Luther-Forschung besonders erziebig. Knolle.

D. Martin Luther: Von der Auferstehung der Toten. Das 15. Kap. des 1. Briefes an die Korinther, gepredigt und ausgelegt. Neu herausgegeben von Adam Hohenberger. Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh. 1936. 229 Seiten. Kart. RM. 4.—, geb. RM. 4.80.

Eine in jeder Beziehung dankenswerte Veröffentlichung, dankenswert um des Inhalts willen, in dem der Reformator den christlichen Auferstehungsglauben in einer unerhörten Kraft und lebendigen Anschaulichkeit bezeugt. Dosses Einführung in die Schrift (s. S. 60 ff. dieses Heftes) gibt davon einen Eindruck. Dankenswert ist aber auch, daß der Herausgeber Luthers Sprache nur in Rechtschreibung, Wortformen und Satzzeichen dem heutigen Gebrauch angeglichen, im übrigen aber unangetastet gelassen hat. Das kommt nicht nur dem Rhythmus und der Sprechmelodie seiner Sprache zugute, die sich hier oft zu dichterischer Schönheit erhebt, sondern auch der kernhaften Wurzelhaftigkeit seiner Wortgewalt und der Eindringlichkeit seines Satzgefüges. Nach Sache und Sprache haben wir hier eine Predigtweise, die Luther zum unüberhörbaren Prediger auch für unsere Gegenwart macht. Das ist um so dankenswerter, als Luthers Predigten bisher noch keine zureichende Veröffentlichung erfahren haben, ein Mangel, der für die Kirche der Predigt beschämend ist, wenn er auch aus der Art der Überlieferung der Predigten erklärlich ist. Um so mehr sollte dieses Buch verbreitet werden. Knolle.

Schottenloher, Karl: Bibliographie zur Deutschen Geschichte im Zeitalter der Glaubensspaltung 1517—1585. V. Band. Nachträge und Ergänzungen. Zeittafel. 1939. VIII + 546 S. Verlag Karl W. Hiersemann, Leipzig.

Der vorliegende Band ergänzt die bisher erschienenen vier Bände des Werkes (vgl. deren Besprechung in dieser Zeitschrift in den Jahrgängen 1936, S. 63 f. u. 1938, S. 50 f.).

Er bringt die Neuerscheinungen der letzten Jahre, Nachträge aus früherer Zeit, Rückweise, die während des Fortschreitens des Werkes anfielen. Die zeitlichen Spannungen zwischen den einzelnen, in verschiedenen Jahren erschienenen Jahrgängen werden ausgeglichen, indem das Schrifttum einheitlich bis 1937 eingefügt ist. Für Luther ergeben sich so allein 474 neue Nachweise. Neben der Literatur der Luther-Forschung überhaupt ergaben die Jubiläen der Lutherbibel und der Schmalkaldischen Artikel, aber auch die Frage der Juden und des Alten Testaments zahlreiche Veröffentlichungen. Albrecht Dürer bekommt 159, Bugenhagen 37, Erasmus 122, Matthias Grünewald 50, Ulrich v. Hutten 27, Melancthon 54, Thomas Münzer 22, Paracelsus 41, Tilmann Riemenschneider 39, Kaspar Schwenckfeld 40, Zwingli 69 neue Nachweise. Wie für die Personen, so sind auch für Orte, Reich und Kaiser, Territorien und Landesherren, Gesamtdarstellungen und Stoffe Nachholungen und Ergänzungen wertvoller Art geboten. Eine Zeittafel, die auf die

Nummern der Bibliographie hinweist, erleichtert und beleuchtet die Übersicht. (Über ihre erweiterte Sonderveröffentlichung s. deren Besprechung in diesem Heft!) In etwa fünf Jahren soll ein zweiter Ergänzungsband die Verzeichnisse bis 1942 auf dem laufenden erhalten. Ein bald herauskommender Schlussband wird das Verzeichnis der Verfasser und der Buchtitel bringen und damit die einzelnen Anteile an einer gewaltigen geisteswissenschaftlichen Arbeitsleistung aufzeigen. Mit Recht betont der Herausgeber, daß mit diesem Werk eine feste Grundlage für alle zukünftigen Forschungen und Darstellungen geschaffen ist, die schon heute als unentbehrlich gelten kann, und daß die deutsche Geschichte damit nunmehr für ein weites und bedeutsames Stück völkischer Vergangenheit ein wissenschaftliches Hilfsmittel besitzt, wie es sonst kein größerer Zeitraum und kein Volk aufzuweisen hat. Unser Dank für dieses Werk ist allen Beteiligten, besonders aber dem verdienten Herausgeber gewiß.

Anolle.

Schottenloher, Karl: Zeittafel zur Deutschen Geschichte des 16. Jahrhunderts. VIII + 90 S. Verlag Karl W. Hiersemann, Leipzig. 1939.

Schottenlohers „Bibliographie zur deutschen Geschichte im Zeitalter der Glaubensspaltung“ bringt zum Abschluß in Band V eine Zeittafel, die die wichtigsten Geschehnisse des dargestellten Jahrhunderts chronologisch aufzählt mit Verweisung auf die Nummern der Bibliographie. Sie liegt hier im Sonderdruck vor, der die Aufzählung der Ereignisse vermerkt und durch ein Schlagwortverzeichnis für den praktischen Gebrauch nutzbar macht. So ist ein ungemein lehrreicher Zeitweiser entstanden, der auf wenigen Blättern die ganze Geschichte des Reformationszeitalters in den wichtigsten Geschehnissen und den führenden Männern der Zeit aufrollt. Die kirchlich-politischen Begebenheiten überwiegen, aber auch der Reichtum des kulturellen und künstlerischen Lebens stellt sich dar. Durch die aufzählende Anapher werden sonst weit auseinanderliegende Begebenheiten zusammengezogen. Dadurch ergeben sich höchst interessante Schlaglichter und Ausblicke, die, mit dem Vf. zu reden, „verblüffende geschichtliche Begegnungen“ vermitteln. So weist Sch. im Vorwort darauf hin, daß am 8. Mai 1521, am Tage, an dem Kaiser Karl V. das Reichsdiät gegen Martin Luther erläßt, Petrus Canisius, der spätere wirksame Vorkämpfer der alten Kirche, das Licht der Welt erblickt. Die 20 Daten für das Jahr 1540 zeigen die Bedeutung dieses für die Reformation kritischen Jahres auf. Es ist das Jahr der Religionsgespräche in Hagenau und Worms, hinter denen die Frage der Begründung eines deutschen nationalen Kirchenwesens stand. Sie mußte scheitern und führte in der Folge zur Gegenreformation. 1540 bildet für sie die Truppe. Im September bestätigt Papst Paul III. die Compagna di Gesu und unterstellt sie seinem Befehl. Noch in dem gleichen Jahr kommt der erste Jesuit nach Deutschland, der Savoyarde Petrus Faber. Die innere Schwächung des Protestantismus wird durch die Doppelhebe Philipps von Hessen und das Erscheinen der Confessio Augustana variata Melancthons gekennzeichnet. Bedeutende Männer des Humanismus sterben: Francesco Guicciardini, der erste Geschichtsschreiber Italiens, und Eobanus Hessus, der Dichter. Der König von Oberungarn und Siebenbürgen, Johann Zapolya, stirbt Mitte des Jahres; in England werden um die gleiche Zeit Thomas Cromwell wegen Hochverrats hingerichtet und Robert Barnes, der ehem. Augustiner-